

schaftstheoretiker, an Arbeiter oder Spezialisten; sein ganzer glühender Glaube glaubte an das deutsche Volk!

Aus diesem fanatischen Glauben aber gebor sich sein Wort, klar, lebendig, überzeugend, überwältigend und schöpferisch!

Die politische Transsubstantiation ließ aus diesem prophetischen Wort des Führers die neue Macht, die junge Großmacht des Dritten Reiches werden.

Dem Schrifttum unserer Zeit erwuchs aus dieser Einsicht außerordentliche Aufgabe. Für den Schriftsteller ist es vorbei mit einem bildungsüberdünkelten, guten Stuben-Individualismus. Er gehört seinem Volke oder seine Dachstübchenherrlichkeit gehört entrümpelt.

Jeder Verleger und jeder am Buch Tätige muß das Wissen um den Urkern der Kulturpolitik haben und mit dem Willen, dem eisernen Willen, dieser geschlossenen Kulturpolitik dem Nationalsozialismus dienen! Er darf sich nicht mehr primär von privatwirtschaftlichen Erwägungen leiten lassen, ebensowenig wie der Autor noch von Privat-Schmerz oder -Lust her allein beseelt und begeistert wird.

Daher sei das Wort unseres Reichsministers Dr. Goebbels in das Gedächtnis zurückgerufen: Das Buch muß von Jahr zu Jahr billiger werden! Die Bücherstuben müssen allen Deutschen gehören! Sie sind geistige Nahrungsmittelgeschäfte und damit lebensnotwendige Betriebe von höchster staatspolitischer Bedeutung!

Ich habe nun die Freude, Ihnen, Herr Reichsminister, melden zu können, daß beinahe zweitausend Jungbuchhändler die Reichsschule des Deutschen Buchhandels besuchten und daß diese Schulung voll bewundernswürdiger Energie ihre Teilnehmer im Sinne unserer nationalsozialistischen Modernität beseelt und begeistert. Ferner ist als erfreuliches Zeichen zu vermelden, daß vier Fünftel aller Sortimentsbuchhandlungen im vergangenen Jahr eine Umsatzsteigerung erfahren haben.

So erfreulich diese statistischen Tatsachen sind, sie können nur Ansporn sein, im vor uns liegenden Jahr des

Nunmehr ergriff Reichsleiter Philipp Bouhler das Wort. Er entwickelte die schrifttumspolitische Arbeit der Parteiämterlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums und zeigte deren Zusammenwirken mit den zuständigen Stellen und Einrichtungen des Staates und damit die Durchführung des politischen Willens der Partei auf dem Gebiete des Schrifttums.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Weimarer Ausführungen des Reichsleiters Philipp Bouhler veröffentlichen wir den vollen Wortlaut seiner Rede in der nächsten Nummer des Börsenblattes. Sie brachte eine völlige Klärung über Fragen des Schrifttums politischer Zuständigkeit und legte die Einheitlichkeit der Schrifttumspolitik im nationalsozialistischen Deutschland dar.

## Der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels

Als der Beifall für diese wichtigen Ausführungen verklungen war, betrat Reichsminister Dr. Goebbels, der Präsident der Reichskulturkammer, das Podium zu seiner großen und richtungweisenden Rede zur Eröffnung der Buchwoche. Immer wieder grüßte ihn die Begeisterung, ehe er beginnen konnte.

»Revolutionen werden nicht so sehr mit Waffen als mit Ideen gemacht«. Diesen Gedanken stellte Reichsminister Dr. Goebbels an den Anfang seiner Ausführungen und legte klar, daß die Ideen am Anfang jeder wahren Revolution stehen, sie auf ihrem Wege begleiten, ihnen das charakteristische Gesicht, das entscheidende Gepräge geben und sie schließlich an die Macht führen, weil diese immer die einzige Möglichkeit darstellt, Ideen in die Tat umzusetzen. Deshalb ist der Kampf um die Macht, der im Beginn der Revolution zum Ausdruck kommt, mehr ein Kampf des Geistes als der Gewalt. Die schärfste und schneidendste Waffe des Geistes aber ist das Wort. Die großen Redner waren es auch, die die Revolutionen vorwärtstrieben, ihnen den heißen Atem und den mitreißenden Impuls verliehen.

Buches diesen wirtschaftlichen Aufstieg zu steigern und inhaltlich das geistige Niveau des Umfanges stetig zu vertiefen.

Am klarsten bürgt das Buch für die Richtigkeit der nationalsozialistischen Erkenntnis, daß die Politik das Vorrecht vor der Wirtschaft besitzen muß. Und es gibt im 20. Jahrhundert nicht nur eine Außenpolitik und eine Innenpolitik, sondern auch eine Kulturpolitik!

Als der Führer dem souveränen Beherrscher der deutschen Sprache, dem Schriftsteller Dr. Joseph Goebbels, die gesamte deutsche Kultur überantwortete, da übergab er die Impulse der deutschen Schau- und Gestaltungskraft bewußt seinem bewährten und erfolgreichen politischen Kampfgenossen, da übergab er dem Reichsleiter für Propaganda die Kultur; das heißt, er traf diese Entscheidung aus dem tiefen Wissen heraus, daß alle wirklichen, kulturellen Großtaten gleichzeitig propagandistischen Charakter im politischen Raum des Dritten Reiches zu tragen haben.

Wer deutsch spricht und die deutsche Sprache meistern will, muß deutsch denken und der deutsche Gedanke in der Welt heißt: Deutsche Politik!

In diesem Sinne diene das deutsche Buch seinem deutschen Volke, dem es Dasein und Zukunft, Inhalt und Form dankt auch in der kommenden Woche, im kommenden Jahr der gesteigerten Buchwerbung!

## Bekenntnis der jungen Mannschaft

Besonders eindrucksvoll war es, als nach den von dichterischer Begeisterung erfüllten Worten Hanns Johsts die junge Mannschaft mit dem Lied »Ein junges Volk steht auf« einsetzte. Nicht nur den an der Kundgebung Teilnehmenden, sondern auch allen Volksgenossen, die am Rundfunk die festlichen Stunden miterlebten, wurde die Macht des Ausbruches der nationalsozialistischen Jugend deutlich, die dereinst aus unseren sinkenden Händen auch die geistigen Waffen übernehmen und in neuen Kämpfen weiterführen wird.

Aber hinter den Rednern stand in Revolutionen stets das Heer der Schreiber. Dr. Goebbels bezeichnete sie als die Infanterie der geschichtlichen Aufstandsbewegungen, die hinter dem ewig voranstürmenden Stoßtrupp der großen Redner das eroberte Terrain besetzten und ausbauten. Sie stellten die Feder in den Dienst der Idee, und durch das geschriebene oder gedruckte Wort wurde nun das eroberte, was das gesprochene Wort noch nicht hatte gewinnen können.

Die Fragestellung, welche von beiden historischen Umwälzungen das größte Verdienst habe, bezeichnete Dr. Goebbels mit Recht als müßig, denn beide müssen zusammenwirken, um gemeinsam zum Erfolg zu kommen.

## Das Buch die Waffe des friedlichen Aufbaugesistes

»Die nationale Politik eines Volkes findet ihren beredtesten Ausdruck, ihr Symbol, im Buch und Schwert. Das Buch ist die Waffe des friedlichen Aufbaugesistes, das Schwert die Waffe der Sicherung der nationalen Lebensgüter. Sie sind keine Gegenjäger, sie bedingen sich einander. Und wir